

Buchbesprechung

Autor(en): **Grossheutschi, Augustin / Scherer, Bruno / Stebler, Vinzenz**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum**

Band (Jahr): **52 (1975)**

Heft 7

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Buchbesprechung

Maria — Modell der neuen Frau. Perspektiven einer zeitgemässen Mariologie, von Paul Schmitt. Butzon und Bercker, Kevelaer 1974. 104 Seiten, Snolin, DM 11.80.

Nachdem kaum mehr ein Buch über Maria geschrieben wurde, sind in kürzester Zeit mehrere mit dem Thema «Maria» erschienen, womit das neue Interesse an der grossen, unübersehbaren Frau bekundet wird. Wie der Untertitel es sagt, werden in diesem Buch, dessen Lektüre empfohlen werden darf, mit «modernen» Vorzeichen die Grundthemen der Mariologie behandelt.

P. Augustin Grossheutschi

Wenn du nicht Gott wärst. Neue Briefe über den Glauben, von Mutter Marie-Yvonne. Aus dem Französischen von Curt Winterthaler. Herder, Freiburg 1974. 144 Seiten, kart. lam., DM 14.80.

Frisch, fraulich, mit französischem Charme, der auch in der deutschen Uebersetzung noch spürbar ist, mit grosser Gläubigkeit, irgendwie fesselnd sind die in dem vorliegenden Bändchen gesammelten Briefe geschrieben. Sie führen zu dem hin, den Mutter Marie-Yvonne als liebenden Gott erfahren durfte.

P. Augustin Grossheutschi

Brücken. Hilfen zum Glaubensgespräch I. Herausgeber: Der Bischof von Münster. Verlag Butzon und Bercker, Kevelaer 1974. 108 Seiten. Paperback. DM 6.50.

Hilfe will dieses Bändchen anbieten für das Gespräch in verschiedensten Themen, wie: Wie kann man Gott erkennen? Hat unser Leben einen Sinn? Sonntag— auch ohne Messe? Was ist nach dem Tod? usw. usw. Klarer Aufbau der einzelnen Kapitel, klare Antworten. Wirkliche Hilfen!

P. Augustin Grossheutschi

Wie heute beichten. Konkrete Schritte zu einer neuen, sinnvollen Praxis, herausgegeben von Georg Sporschill. Herder, Freiburg 1974. 136 Seiten, kartoniert, DM 16.80.

Titel und Untertitel sagen genau aus, was dieses Buch behandelt. Noch klarer wird es, wenn wir die einzelnen Themen verschiedener Autoren erfahren: Die Beichte — ein Angebot für christliche Lebensgestaltung; Wege und Hilfen zum persönlichen Bekenntnis; Die Zehn Gebote — christliches Lebensprogramm; Angst vor der Beichte. Es bleibt eigentlich nichts anderes zu sagen als: Lesen Sie das Buch, es ist sehr nützlich.

P. Augustin Grossheutschi

So wurde Bibel. Ein Sachbuch zum Alten Testament, von Diego Arenhoevel. KBW Verlag Stuttgart 1974. 158 Seiten, DM 29.80.

Im Unterricht und in Glaubensgesprächen wird der Bibel, ihrer Entstehung und ihrem Inhalt, vermehrt Interesse entgegengebracht. Für den Katecheten sind entsprechende Hilfsmittel und Anleitungen mehr als willkommen. Auf, man möchte sagen originelle Weise führt das vorliegende Buch in die Entstehungsgeschichte der Bibel ein. Originell ist die Sprache, originell sind vor allem die Illustrationen, die unmissverständlich zur Klärung von Begriffen beitragen können.

P. Augustin Grossheutschi

Die biblischen Erzählungen von Sintflut und Turmbau in der Katechese. Von Annemarie Ohler. KBW Sauttgart 1975. 147 Seiten. DM 18.00.

Nach einer exegetischen Analyse gibt die Autorin einige methodische und didaktische Ueberlegungen und fügt dann Texte aus der Antike und aus der modernen Zeit an. Eine sorgfältige Arbeit, die einen ebenso sorgfältigen Nachvollzug in der Vorbereitung und im Darbieten der entsprechenden Thematik im Unterricht abverlangt.

P. Augustin Grossheutschi

Theresien-Kalender 1976. Verlag der Schulbrüder, Karlsruhe 1975. 96 Seiten, reich bebildert. DM 3.50.

Neben allgemeinen Beiträgen (Kalendarium, Erzählungen, Humor, Rätsel usw.) bringt dieser Kalender Wegweiser zu den berühmten Wallfahrtsstätten des Abendlandes sowie bebilderte Berichte über das Leben und die Botschaft der Heiligen vom «Kleinen Weg», zum Teil Auszüge aus Werken über Theresia, z. B. von Ida Friederike Görres, aber auch Texte und Aussprüche der Heiligen selbst.

P. Bruno Scherer

Die Eltern einer Heiligen. Ludwig Martin und Zelia Guérin, von Ida Lüthold-Minder. Miriam-Verlag, Josef Künzli, D-7893 Hestetten, 1973. 201 Seiten.

«Es war eine ganze andere Zeit», heisst der Titel des einführenden Kapitels, das die Jugend von Zelia Guérin (1831—1877) und Ludwig Martin (1823—1894) erzählt, die die Eltern der heiligen Theresia vom Kinde Jesu (1873—1897) werden sollten. Mit viel Liebe und Einfühlungsvermögen schildert die bekannte Volkschriftstellerin aus Sachseln das Leben, Freud und Leid der Familie Martin, besonders die Jugendzeit Theresens, des neunten Kindes. Nicht alles aus dieser «ganz anderen Zeit» spricht uns heute noch an. Vor dem starken Glauben und Gottvertrauen der Mutter, die vier Jahre nach Theresens Geburt an Brustkrebs starb, kann man sich nur verneigen. An ihr scheint Ludwig Martin gewachsen zu sein. «Wenn die kleine Theresia eine Heilige ist», äusserte sich das Dienstmädchen der Familie Martin, «so ist die Mutter ebenfalls eine grosse Heilige» (S. 123).

P. Bruno Scherer

Argumente für Ostern, von Detlev Block.

Zweifel und Fortschritt, von Michael Zielonka.

Lichtzeichen, von Peter Uttendorf.

Nach Judas kräht kein Hahn, von Rupert Schütz bach. Schütz bach.

An der Weltwand, von Jochim Lehmann.

Aus dem Erlebnis des Lebens, von Paul Schäfer.

Hamburger Lyriktexte. Jeder Band 48 Seiten. Broschiert mit Zweifarbenumschlag DM 4.80. Herbert Reich. Evang. Verlag, 2000 Hamburg 69.

Es ist dem evangelischen Verlag hoch anzurechnen, dass er die Aufgabe übernimmt, moderner christlicher Dichtung Gehör zu verschaffen und die Botschaft Jesu in einem Stil zu verkünden, der unsere Jugend anspricht. Man kann nur hoffen, dass nicht wenige Zaungäste eingeholt werden, die sonst auf der Strecke blieben.

P. Vinzenz Stebler

Neues Testament. Uebersetzt und erklärt von Otto Karrer. 818 Seiten. Neuauflage 1973. Ars sacra München.

Die Freunde der Karrer-Bibel werden diese Neuauflage freudig begrüßen. Karrer verbindet Sachtreue mit Verständlichkeit und weiss sich dem Urtext und dem modernen Leser gleicherweise verpflichtet. Ihm eignet in seltenem Mass der Sinn für das Schickliche, was man leider selbst offiziellen Uebersetzungen nicht unbedingt nachrühmen kann. Durch die ausgezeichneten Anmerkungen und Exkurse und vor allem durch das Register zum Lehrgehalt des Neuen Testaments wird die Karrer-Ausgabe zu einem vortrefflichen Arbeitsinstrument. Alles in allem: Man kann diese Neuauflage nicht warm genug empfehlen!

P. Vinzenz Stebler

Schafft Schweigen, von Julius Angershausen. 208 Seiten. DM 17.80. Herder.

Wir wünschen dem gehaltvollen Buch des Essener Weihbischofs einen so grossen Erfolg, dass in einer folgenden Auflage die Bilder, die er so treffend beschreibt und kommentiert, auch wirklich gezeigt werden können. Ein Buch, das eine wohlthuende Atmosphäre von Stille und Schweigen schafft.

P. Vinzenz Stebler

Christus begegnen. Von Metropolit Anthony. 144 Seiten. DM 16.80. Herder.

Dieses Werk ist ein wichtiger Beitrag zum Dialog mit der orthodoxen Kirche, die wir vor allem kennen als Hüterin einer reichen liturgischen und spirituellen Tradition. Hier aber begegnen wir einem Geistesmann der Gegenwart und zwar einem Mann von ungewöhnlicher geistlicher Erfahrung.

P. Vinzenz Stebler

Theologie als Nachfolge. Von Klaus Hemmerle. 190 Seiten. DM 25. Herder.

Ein sehr anspruchsvolles Werk, dem der Nachweis gelingt, dass der Doctor seraphicus dem modernen Menschen Wesentliches zu sagen hat: Bonaventura — ein Weg für heute!

P. Vinzenz Stebler